

Leipziger
Tageblatt



No. 88. Mittwochs

den 29. März 1815.

Von den Räthseln der Griechen.

B e s c h l u ß.

Das Räthsel der Sphinx ist vielleicht das älteste, das wir kennen; aber ob es in der Form ächt ist, in der wir es bey den Alten finden, ist eine andre Frage. Die Sprache verräth nicht jene Einfachheit der frühern Zeiten. Ganz kurz führt es Diodor von Sicilien also an: „Welches Geschöpf geht auf 4, auf 2 und auf 3 Füßen?“ —

In den spätern Zeiten nahmen die Räthselbelustigungen bey den Griechen allerhand Gestalten an. Man findet davon eine umständliche Nachricht beym Athenäus. — Die Griechen nannten alle ihre ängmatischen Spiele Griphen — ein Wort, welches ursprünglich ein Fischernes bedeutet — die Aufgaben mochten nun wirklich Räthsel enthalten, oder nur solche Fragen seyn, die mehr ein glückliches Gedächtniß, als großen Scharfsinn heischen. So

findet man beym Athenäus 7 Arten solcher Griphen, die es blos mit Buchstaben, Sylben und Wörtern oder Namen zu thun haben. 3. B. Man sollte Fische, oder Pflanzen nennen, die sich mit dem Buchstaben A, B u. s. f. anfangen; — oder Verse hersagen, welche gewisse Buchstaben hätten, oder nicht hätten, — oder die sich mit einem bestimmten Buchstaben anfangen und mit demselben auch schließen; — oder solche Namen nennen, in welchen zugleich der Name eines mythischen Gottes vorkäme, so wie in Deucalion, Diane und Juno; in Theben, Hebe; in Epaminondas, Minos, Pan, Manes, Diana, Dis (Pluto), Jason enthalten ist u. s. w. Man durfte hier nur ein gutes Gedächtniß, Gegenwart des Geistes und viel Übung haben, um bey solchen Fragen den Preis sich zu erringen, welcher demjenigen bestimmt wurde, der die meisten Worte, Namen und Verse nach vorgeschriebner Art und am schnellsten herrecitirte. — Wie groß die Liebe haberey, die Sucht nach solchen Poffen war, sieht man daraus, daß man sogar ganze Ges

dichte hat, worin kein Sigma (σ) vorkommt. So hat ein gewisser Triphiodorus eine ganze Odyssee geschrieben, woraus mit nicht zu verkennen der Mäthe alle Sigma verbannt sind; — und sogar der ehrwürdige Pindar hat sich zu dieser Spielerey erniedrigt, eine Ode ohne Sigma zu verfertigen, eine *ἀσφημοποίησις*, wie sie Athenaeus nennt.

Andere Griphen, die sich schon mehr den wirklichen Räthseln näherten, hielten die zu beschreibende Sache in lyrischen Bombast. Dergleichen findet man vorzüglich in den Fragmenten der griechischen Komiker; z. B. folgende komisch lyrische Beschreibung eines Kuchens, der mit Honig und Milch zubereitet war, — in den Bruchstücken des Antiphates bey Athenaeus:

Seronnene Sterbne von blindenden Ziegen,
gemischt mit dem Saft der goldenen Biene,
ruhn auf dem breiten Teppich der heiligen
Jungfrau,

Däo's Tochter, ins feine Gewebe
von tausend und Blättern jählich gefüllt. —

Auch das war eine Art von Griphen, wenn man statt einen gewissen Namen zu nennen, die Figur des Buchstabens bescheibet, wo mit derselbe geschrieben wird. — So hatte Euripides in seinem Theseus einen Hircen aufgestellt, der den Namen des Theseus auf diese eben erwähnte Art beschreiben mußte.

Die letzte Art der Griphen endlich stimmt völlig mit unsern Räthseln überein. Auch davon hat uns Athenaeus einige aufbewahrt:

3. B.

Nicht sterblich und nicht unsterblich,
sondern gemischt aus beyden Naturen;
kein Mensch und kein Gott,
stets neugeboren, um stets von neuem zu
sterben,
unsichtbar und doch einem jeden bekannt.

Die Auflösung war: Der Schlaf.

Oder:

Es ist ein weibliches Wesen,
das trägt seine Kinder im Schooße;
Stumm sind die Kinder,
doch weit schallt ihre tönende Stimme,
über die Bogen des Meeres
und über die Feste des Landes
dem Sterblichen, der sie vernehmen soll.
Der Abwesende hört sie
und taube Ohren verstehen sie.

Dies weibliche Wesen ist ein Brief, im Griechischen weiblichen Geschlechts, *ἡ ἐπιστολή*. Seine Kinder sind die Buchstaben, sie sind stumm und doch reden sie zu unsern abwesenden und selbst den entferntesten Freunden.

Oder:

Es sind zwey Schwestern,
die Eine ist der Andern Mutter,
und die die Mutter war,
wird wiederum der Andern Tochter. —

Wer räth hier nicht auf Tag und Nacht? —

Die Auflösung solcher Räthsel und Griphen machte einen großen Theil der gesellschaftlichen Unterhaltung bey den Griechen auch noch

in spätern Zeiten aus. Ein jeder ging wohl vorbereitet und zum Kampf gerüstet, in die Gesellschaft und lernte viele Worte und Namen auswendig, von denen er glaubte, daß sie ihm in den mannigfaltigen ängmatistischen Spielen und Aufgaben nützlich werden könnten, — brachte zugleich auch einen bedeutenden Vorrath verfänglicher Fragen mit, mit denen er die Gesellschaft belustigen und ihren Scharfsinn erproben wollte.

Wir gehen diese Art der Beschäftigung den Kindern, um ihre Geisteskraft kennen zu lernen und sie zum schnecken, selbstständigen Denken zu gewöhnen, und unsre Gesellschaften sind dafür um ein gutes Theil sader und schläfriger, oder auch ausgelassener und indecenter, wenn auch nicht viel zügelloser, als manche griechische Symposien und Lustgelage, doch gewiß weit mehr, als sie es bey unserm geläuterten Begriffen von Anstand und Sittlichkeit seyn sollten. Ein solcher Wettreifer des Verstandes, des Witzes, des Scharfsinns, oder auch nur des Gedächtnisses hat in der That einen unbeschreiblichen, nicht zu verkennenden Nutzen. Man sollte daher allgemein darauf bedacht seyn, ihn unter niedrigen und höhern Ständen, bey Kindern und Erwachsenen, in jeder Klasse der Menschen nach Verhältniß der Fähigkeiten und Kräfte eines jeden, zu befördern und aufzumuntern. Dann würde sich aus mancher zahlreichen Versammlung die öde Stille entfernen, wobey uns oft zu Muthe wird, als befänden wir uns in einer Lybischen Sandwüste, in der wir nach freischem Wasser lechzen. Und aus einer andern würde das fade Gewäsche verbannt werden, das von alten und jungen Lippen ströme,

welches bey dem Vernünftigen Mitleid und Unwillen erregt, den noch unerfahrenen Jüngling aber verdirbt und zu ähnlichen Thorheiten fortweist.

Um diese gesellschaftlichen Unterhaltungen der Griechen aufzumuntern, war es nöthig, daß man Belohnungen und Preise einführte für den, der das Räthsel lösete und Bestrafung für den, der es nicht errieth. Athenäus, Pollux und Hesychius geben von Deyden Nachricht. Man hat sich umsonst bemüht, ihre ganz verschiedenen Ausagen zu vereinigen, weil man nicht bedachte, daß Belohnung und Bestrafung etwas Willkürliches sey, das man nach Belieben abändern und anders modificiren könne. Ein Gericht mehr, eine doppelte Portion Fleisch war wohl der älteste Preis in jenen frühen Zeiten, da die Nation noch ganz sinnlich dachte und handelte, und da man auch dem vornehmsten Gast nicht besser zu ehren wußte, als wenn man ihm einen ganzen Schweinerücken, eine Rinderkeule, oder eine zehnfache Portion vorlegte. — Die wechselte in der Folge verschiedentlich ab, bald mit einem Becher Wein, bald mit einem Blumenkranze, den man um des Gastes Schilck wand, bald mit dem bloßen Beyfall der Gesellschaft und andern äußern Ehrenbezeugungen. — blieb das Räthsel unauflöset, so mußte derjenige, dem es vorgelegt worden war, einen Becher mit Wasser trinken, das oft zu größerer schmeckbarer Strafe mit Salz, oder andern piquanten mineralischen oder vegetabilischen Substanzen vermischt wurde. In diesem Falle erhielt der, der das Räthsel aufgegeben hatte, die Belohnung und die Ehre des Siegs.

Oft waren diese Räthelspiele auch wirklich Wetten. Man setzte irgend einen Preis aufs Spiel, den sich dann der Sieger als sein Eigenthum nehmen durfte. —

So viel von den Grifphen der Griechen. Es wird hieraus klar geworden seyn, daß die Lösung der Räthsel, welche Verstand, Gedächtniß und Phantasie zugleich beschäftigt, vorzüglich geeignet ist, den Scharfsinn zu wecken, die Begriffe zu läutern und die Denkraft auf eine höhere Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Die Zeit ist daher keineswegs verloren, die wir den Räthseln, Charaden, Logogriphen u. s. w. widmen.

M. B—1.

Fleischtaxe vom 26. März 1815.

Stadtflleischer.

Rindfleisch	3 gr. 2 pf. bis 3 gr. 3 pf.
Schöpfenfleisch	3 „ 3 „ „ 3 „ 6 „
Kalbtfleisch	2 „ 2 „ „ 2 „ 3 „
Schweinefleisch	— „ — „ „ 3 „ 6 „

Landsfleischer.

Rindfleisch	2 gr. — pf. bis 2 gr. 2 pf.
Schöpfenfleisch	2 „ 3 „ „ 2 „ 5 „
Kalbtfleisch	1 „ 10 „ „ 2 „ 2 „
Schweinefleisch	— „ — „ „ 3 „ 6 „

Thorzettel vom 28. März 1815.

Grimmaisches Thor.		11.
Ost. Ab. Auf der Dresdner Post. Hr. Kf. Benker von Löbau b. J. J. J. Erben	6	
Die Sorauer f. Post	7	
Krdlein von Merklin a. Trenenbrühen p. d.	10	
Borm. Die Dresdner r. Post	8	
Eine Ekstaf. von Dresden	8	
Die Breslauer r. Post	10	
Nachm. Auf der Berliner Post: die K. Pr. Hr. Lieutn. Schliehich und Winkler, v. Berlin, p. d.	1	
Die Berliner reit. Post	3	
Hallesches Thor.		11.
Ost. Ab. Hr. Kfm. Thomson von London und Hr. Martin aus Hamburg, im Hot. de Bav.	11	
Borm. Auf der Dessauer Post Hr. Kfm. Stolle, im Schw. Kreuz	3	
Nachm. Hr. Kf. Bramigt von Brschw. im H. de Fr.	3	

Hr. Geh. Rath von Burgsdorf v. Lemsel p. d.	1	
Hr. Kf. Nolle von Berlin, im Hot. de B.	2	
Hr. Kf. Franke von hier, von Magdeburg zurück	4	
Kannstädter Thor.		11.
Ost. Ab. Auf der Casler Post J. Fr. Frankin von Singst, b. Franke	6	
Borm. Eine Ekstaf. v. Lüben	4	
Die Nordhäuser f. Post	2	
Nachm. Eine Ekstaf. von Lüben	3	
Peters Thor.		11.
Borm. Eine Ekstaf. von Geseß,	1	
Eine Ekstaf. von Marienberg	12	
Hr. Kttm. von Winkwitz p. d.	12	
Nachm. Die Annaberger Post	4	
Hospital Thor.		11.
Ost. Ab. Die Freyberger fabr. Post	6	

Thorschluß Ein Viertel auf 8 Uhr.